

# Segel setzen

journal.lu - 03.01.2017



Ihre eigene Segelerfahrung gab Mathilde Argaud die Geschäftsidee  
ESCH/ALZETTE  
MARCO MENG

## Der „digitale Kapitän“ lässt das Boot nie mehr allein im Hafen

Es ist noch kein Jahr her, da gründete die Französin Mathilde Argaud das Startup „Largowind Sarl“. Die passionierte Bootssportlerin hat nämlich ein Gerät entwickelt, welches das eigene Boot immer und überall überwacht - darauf haben viele Bootsbesitzer gewartet.

Wie kamen Sie auf die Idee zur Gründung von Largowind?

Mathilde Argaud Bootssport ist mir durch meine Familie sozusagen „in die Wiege“ gelegt, schon mein Großvater und mein Vater waren begeisterte Segler, so dass ich die Nautik bereits als Kind kennenlernte und seit dem Alter von vier Jahren mitsegelte. Mein Vater hatte ein Geschäft in diesem Bereich, weshalb auch Unternehmertum mir nichts Fremdes, sondern von kleinauf vertraut ist. Vor etwa zwei Jahren war es dann, als ich entdeckte, wie viele Möglichkeiten das Internet und die digitale Vernetzung auch dem Segelsport bieten kann. Dadurch entstand die Idee.

Was genau bieten Sie mit Largowind?

Argaud Ein erstes Produkt, das wir entwickelten, nennt sich „Connected Rope“, ein Gerät, mithilfe dessen man jederzeit und von überall aus die wesentlichen Daten des eigenen Bootes durch Smartphone, Tablet oder PC überwachen kann. „Connected Rope“ deswegen, weil das Gerät mit den Tauen des Segelbootes verbunden ist, und diese Taue sind es, die praktisch alles

Publié sur [www.journal.lu](http://www.journal.lu) le 03/01/2017

Lien direct : <http://www.journal.lu/article/segel-setzen/>

über ein Segelboot „wissen“. Da ja die wenigsten Menschen auf ihrem Boot leben, hilft das Gerät, das Boot zu sichern: Springt jemand auf Ihr Boot, erfahren Sie es, und wird es gestohlen, werden die Taue das als erste erfahren. Kommt ein Sturm auf, ebenso. Unser Gerät misst die Bewegungen und Zugkräfte der verschiedenen Taue, und agiert so ähnlich wie ein „Babyphone für ein Boot“.

Wie ist die Reaktion auf Ihr Produkt?

Argaud Vor kurzem haben wir den Prototyp auf der Segelmesse in Amsterdam der Öffentlichkeit vorgestellt, dort waren wir übrigens auch die einzigen gewesen, die ein derartiges Produkt angeboten haben. Es stieß auf großes Interesse, und die Rückmeldungen, die wir bekamen, waren gut, weshalb wir auf der Messe auch schon die ersten guten Kontakte für potenziell zukünftige Partnerschaften knüpfen konnten. Natürlich haben wir auch gute Kontakte zum luxemburgischen „Cluster of maritime“, die wir auf Messen begleiten. Momentan suchen wir noch Investoren, um unser Produkt weiterzuentwickeln, am Markt einzuführen und dann in Serie zu produzieren. Unser Ziel ist, zuerst am europäischen Markt und dann auch auf dem nordamerikanischen Markt Fuß zu fassen, dem größten Segelmarkt weltweit.

Wie haben Sie das Gerät entwickelt? Machten Sie dazu vorher eine Marktstudie?

Argaud Da ich persönliche Kontakte zu einem Ingenieur in Österreich habe, der Mitgründer von Largowind ist - ich selbst bin ebenfalls Ingenieurin und arbeitete unter anderem einige Zeit in Österreich -, haben wir das Gerät zusammen entwickelt. Seit ich die Idee bekam, habe ich natürlich die letzten zwei Jahre auf allen Segelmessen, auf denen ich war, nachgefragt, ob Nachfrage nach einem solchen Produkt bestehe und mich auch sonst informiert. Dabei kam heraus, dass etwa 70 Prozent der Eigentümer eines Segelbootes ein Produkt wie das unsrige hilfreich finden. Und als wir nun den Prototyp präsentierten, war die Reaktion äußerst ermutigend, so dass wir sahen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Der Bereich „Internet of Things“ wächst auch im Bootssektor, doch die meisten Produkte sind oft nur „Copy-Paste“ von dem, was für Häuser angeboten und dann auf Boote übertragen wird. Unser Gerät und dessen Sensoren überwachen aber vor allem das Äußere des Bootes. Da die ganz kleinen Boote eher in Garagen überwintern und die großen Yachten über 20 Meter in der Regel einen eigenen Aufpasser haben, ist unser Gerät vor allem für Boote zwischen sechs und 20 Metern Länge konzipiert.

War die Gründung des Unternehmens schwer?

Argaud Nicht besonders, wir konnten vom luxemburgischen Förderprogramm „Fit4Start“ profitieren und wollen nun über eine Crowdfunding-Kampagne Investoren gewinnen. Unser Team besteht jetzt aus drei Personen, und nach „Connected Rope“ möchten wir noch weitere Dinge im Segelsektor bewegen. Wir haben schon Ideen, was das Tauwerk angeht - Innovation, rund um Seile und Taue gibt es nicht alle Tage, wie man sich denken kann - aber hier sehen wir noch viele Möglichkeiten.

Segeln Sie selbst noch oft?

Argaud Als mein Vater sein Boot noch hatte, waren wir oft an den Wochenenden segeln, momentan hat er leider keines mehr, und ich war mit dem Aufbau meines Startups so beschäftigt, dass ich in letzter Zeit leider kaum noch dazu kam. Aber einmal im Jahr versuche ich es auf jeden Fall.

[www.largowind.com](http://www.largowind.com)